Wissenschaft statt Leistungssport

Der Physiker Florian Laggner beschäftigt sich mit Messmethoden für Kernfusionsexperimente. Für die Forschung gab er seine Karriere als Sportler auf.

VON REINHARD KLEINDL


Sein Arbeitsgebiet ist die Vermessung des Plasmarandes. „Die äußeren zwei bis drei Zentimeter sind besonders interessant. In meiner Arbeit ging es darum, die Mecha- nismen zu identifizieren, die dort zu Instabi- litäten führen, und das Ganze experimentell zu charakterisieren. Das soll helfen, diese Instabilitäten zu verhindern.“ Messungen am Plasma sind schwierig; Fusionsplasmen sind sehr heiß, hundert Millionen Grad.


ZUR PERSON

Florian Laggner (28) stammt aus Feldkirch in Kärnten und hat an der Technischen Universität Wien Physik studiert. Im Rahmen des Eurofusion-Konsortiums forcierte er an der Fusionsanlage ASDEX Upgrade in Garching bei München. Im Juni tritt er eine Stelle an der Universität Princeton in den USA an. Während des Studiums war Laggner Prof- handballer und gewann mit den Fivers Margareten die Meisterschaft und zweimal den Cup.

Alle Beiträge unter: diepresse.com/jungerforschung